



Manfred Deitermann, Dr. Siegfried Schmolke, Wolf-Dieter Rückwart,
Dr. Susanne Stobbe, Björn Flader

Industriebuchführung mit Kosten- und Leistungsrechnung IKR

Einführung und Praxis

43. Auflage

Die in diesem Produkt gemachten Angaben zu Unternehmen (Namen, Internet- und E-Mail-Adressen, Handelsregistereintragen, Bankverbindungen, Steuer-, Telefon- und Faxnummern und alle weiteren Angaben) sind i. d. R. fiktiv, d. h., sie stehen in keinem Zusammenhang mit einem real existierenden Unternehmen in der dargestellten oder einer ähnlichen Form. Dies gilt auch für alle Kunden, Lieferanten und sonstigen Geschäftspartner der Unternehmen wie z. B. Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen und andere Dienstleistungsunternehmen. Ausschließlich zum Zwecke der Authentizität werden die Namen real existierender Unternehmen und z. B. im Fall von Kreditinstituten auch deren IBANs und BICs verwendet.

Materialien für Lehrerinnen und Lehrer

Lösungen: 978-3-8045-7645-2

Lösungen Download: 978-3-8045-0154-6



inkl. E-Book

Lehrerlizenz BiBox Dauerlizenz: 978-3-8045-7823-4

Kollegiumslizenz BiBox Dauerlizenz: 978-3-8045-7831-9

Materialien für Schülerinnen und Schüler

Arbeitsheft: 978-3-8045-7644-5

Schülerlizenz BiBox Schuljahr: 978-3-8045-7839-5



inkl. E-Book

westermann GRUPPE

© 2021 Bildungsverlag EINS GmbH, Köln, www.westermann.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen bzw. vertraglich zugestandenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Nähere Informationen zur vertraglich gestatteten Anzahl von Kopien finden Sie auf www.schulbuchkopie.de.

Für Verweise (Links) auf Internet-Adressen gilt folgender Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt dieser externen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie daher auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Inhalte treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.

Druck und Bindung: Westermann Druck GmbH, Braunschweig

ISBN 978-3-8045-7642-1

Vorwort

Das Buch „Industriebuchführung mit Kosten- und Leistungsrechnung – IKR“ entspricht in den Lernfeldern 3, 4 und 8 dem KMK-Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf „Industriekaufmann/Industriekauffrau“. Außerdem decken die Inhalte des Buchs innerhalb des bereichsspezifischen Fachs „Geschäftsprozesse“ das Lernfeld 11 der Berufsfachschule ab.

Das Buch gliedert sich in die Bereiche:

- Finanzbuchhaltung der Industriebetriebe
- Jahresabschluss
- Betriebswirtschaftliche Auswertung des Jahresabschlusses
- Kosten- und Leistungsrechnung

Die **Finanzbuchhaltung** wird auf der Grundlage des Industriekontenrahmens (IKR) behandelt. Nach einer anschaulichen Einführung in die Buchführung erfolgt eine schrittweise Erarbeitung der Buchhaltungspraxis nach Funktionsbereichen. Ein Beleggeschäftsgang schließt die Grundlagen ab. Er ist so gestaltet, dass er sowohl konventionell als auch IT-gestützt bearbeitet werden kann.

Der **Jahresabschluss** berücksichtigt die handelsrechtlichen – und soweit erforderlich die steuerlichen – Vorschriften bei der Bewertung des Vermögens und der Schulden. Ebenso werden die Besonderheiten beim Jahresabschluss der Kapitalgesellschaften dargestellt.

Die **Auswertung des Jahresabschlusses** beruht auf der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. An einem durchgehenden praktischen Beispiel werden gängige Analysemerkmale dargestellt und Beurteilungskennzahlen erörtert.

Die **Kosten- und Leistungsrechnung** ist anschaulich anhand eines Modellunternehmens konzipiert. Sie beinhaltet neben der Abgrenzungsrechnung die Vollkostenrechnung sowie die Grundlagen der Teilkostenrechnung (Deckungsbeitragsrechnung), der Plankostenrechnung, der Prozesskostenrechnung und des Kostenmanagements durch Target Costing (Zielkostenrechnung).

Die Vermittlung **beruflicher Handlungsfähigkeit** erfüllen die Autoren durch:

- Klärung buchhalterischer, betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Fragen in verständlichen Texten
- Bearbeitung praxisgerechter Belege
- betriebswirtschaftliche Situationen und Beispiele mit Lösungen
- Sicherung des Lernerfolgs durch eine Vielzahl differenzierter Aufgaben
- Zusammenfassungen in prägnanten Merksätzen

Vorwort zur 42. und 43. Auflage

In den Kapiteln B und C zur „Finanzbuchhaltung“ wurden die GoBD aufgenommen sowie die Ausführungen zu den Inventurverfahren und den geringwertigen Wirtschaftsgütern erweitert. Das Kapitel F „Auswertung des Jahresabschlusses“ enthält nun auch die ertragsorientierten Kennzahlen EBIT und EBITDA. In der Kosten- und Leistungsrechnung (Kapitel G) ist das Kapitel zum Controlling am Beispiel der flexiblen Plankostenrechnung vollständig überarbeitet worden.

Außerdem wurden alle wesentlichen Änderungen im Handels- und Steuerrecht bis zum Frühjahr 2021 berücksichtigt sowie alle Texte auf sprachliche Verständlichkeit, Klarheit und Aktualität überprüft.

*Manfred Deitermann
Wolf-Dieter Rückwart*

*Dr. Susanne Stobbe
Björn Flader*

Inhalt

A	Einführung in die Industriebuchführung	8
1	Notwendigkeit und Bedeutung der Buchführung	8
1.1	Betriebliches Rechnungswesen	8
1.2	Aufgaben der Buchführung	8
1.3	Gesetzliche Grundlagen der Buchführung	10
1.4	Ordnungsmäßigkeit der Buchführung	12
2	Inventur, Inventar und Bilanz	14
2.1	Inventur	14
2.2	Inventar	16
2.3	Erfolgsermittlung durch Eigenkapitalvergleich	20
2.4	Bilanz	22
3	Buchen auf Bestandskonten	25
3.1	Wertveränderungen in der Bilanz	25
3.2	Auflösung der Bilanz in Bestandskonten	27
3.3	Buchung von Geschäftsfällen und Abschluss der Bestandskonten	29
3.4	Buchungssatz	33
3.4.1	Einfacher Buchungssatz	33
3.4.2	Zusammengesetzter Buchungssatz	37
3.5	Eröffnungsbilanzkonto (EBK) und Schlussbilanzkonto (SBK)	39
4	Buchen auf Erfolgskonten	42
4.1	Aufwendungen und Erträge	42
4.2	Gewinn- und Verlustkonto als Abschlusskonto der Erfolgskonten	47
5	Auswirkungen von Abschreibungen und Bestandsveränderungen auf den Erfolg	53
5.1	Einführung in die planmäßige Abschreibung des Anlagevermögens	53
5.1.1	Ursachen, Buchung und Wirkung der Abschreibung	53
5.1.2	Berechnung der linearen Abschreibung	54
5.2	Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	57
6	Umsatzsteuer beim Einkauf und Verkauf	63
6.1	Wesen der Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) .63	
6.2	Ermittlung der Zahllast aus Umsatzsteuer und Vorsteuer	64
6.3	Umsatzsteuer – ein durchlaufender Posten der Unternehmen	65
6.4	Buchung der Umsatzsteuer im Einkaufs- und Verkaufsbereich	66
6.4.1	Buchung beim Einkauf von Werkstoffen und Waren	66
6.4.2	Buchung beim Verkauf von eigenen Erzeugnissen	67
6.4.3	Vorsteuerabzug und Ermittlung der Zahllast	68
6.5	Bilanzierung der Zahllast und des Vorsteuerüberhangs	69
7	Privatentnahmen und Privateinlagen	75
7.1	Privatkonto	75
7.2	Unentgeltliche Entnahme von Gegenständen und sonstigen Leistungen	76
8	Organisation der Buchführung	81
8.1	Finanzbuchhaltung in der betrieblichen Praxis	81
8.1.1	IT-gestützte Buchhaltung	81
8.1.2	Buchen der laufenden Geschäftsfälle	82
8.2	Industrie-Kontenrahmen (IKR)	83
8.2.1	Aufgaben und Aufbau des IKR	83
8.2.2	Kontenrahmen und Kontenplan	85
8.3	Belegorganisation	88
8.3.1	Bedeutung und Arten der Belege	88
8.3.2	Bearbeitung der Belege	89
8.4	Bücher der Finanzbuchhaltung	90
8.4.1	Grundbuch	90
8.4.2	Hauptbuch	91
8.4.3	Nebenbücher im Überblick	92
9	Beleggeschäftsgang 1	98
B	Weiterführende Buchungen	113
1	Buchungen im Personalbereich	113
1.1	Löhne und Gehälter	113
1.2	Vorschüsse, Sachleistungen und Sonderzuwendungen	115
2	Buchungen im Beschaffungs- und Absatzbereich	120
2.1	Einkauf von Werkstoffen	120
2.2	Sofortrabatte	120
2.3	Bezugskosten	120
2.3	Handelswaren	124
2.4	Rücksendungen	125
2.5	Nachlässe	126
2.5.1	Nachträgliche Preisnachlässe im Beschaffungsbereich	126
2.5.2	Nachträgliche Preisnachlässe im Absatzbereich	127
2.6	Nachlässe in Form von Skonti	130

2.6.1	Lieferantenskonti	130	4.2	Anschaffung von Anlagegegenständen	141
2.6.2	Kundenskonti	131	4.3	Ausscheiden von Anlagegegenständen	143
3	Buchung der Werkstoffeinkäufe auf Aufwandskonten der Klasse 6	134	4.3.1	Verkauf von Anlagegegenständen	144
4	Buchungen im Sachanlagenbereich	140	4.3.2	Entnahme von Anlagegegenständen	146
4.1	Anlagenbuchhaltung	140	5	Steuern des Unternehmens und des Unternehmers	148
C	Jahresabschluss	152	5.2	Einzelwertberichtigung (EWB) zweifelhafter Forderungen	182
1	Jahresabschlussarbeiten im Überblick	152	5.3	Pauschalwertberichtigung (PWB) der Forderungen	186
2	Erfassung von Inventurdifferenzen	153	5.4	Kombination von Einzel- und Pauschalbewertung	188
3	Zeitliche Abgrenzung der Aufwendungen/ Erträge	155	6	Abschluss in der Hauptabschlussübersicht	191
3.1	Sonstige Forderungen und Sonstige Verbindlichkeiten	155	7	Jahresabschluss der Kapitalgesellschaften	195
3.2	Aktive und Passive		7.1	Publizitäts- und Prüfungspflicht	195
	Rechnungsabgrenzungsposten	158	7.2	Gliederung der Bilanz nach § 266 HGB	197
3.3	Rückstellungen	164	7.3	Ausweis des Eigenkapitals in der Bilanz	199
4	Abschreibungen auf Sachanlagen	170	7.4	Darstellung der Anlagenentwicklung im Anlagenspiegel	202
4.1	Wertansätze der Anlagegegenstände in der Jahresbilanz	170	7.5	Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 275 HGB	202
4.2	Methoden der planmäßigen Abschreibung	171	8	Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden zum Abschlussstichtag	207
4.2.1	Lineare Abschreibung	171	8.1	Notwendigkeit der Bewertung	207
4.2.2	Degressive Abschreibung	171	8.2	Wertmaßstäbe bei Vermögensgegenständen	208
4.2.3	Abschreibung nach Leistungseinheiten	173	8.3	Bewertungsübersicht	211
4.3	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)	174	8.3.1	Bewertung des Anlagevermögens	211
5	Bewertung der Forderungen	180	8.3.2	Bewertung des Umlaufvermögens	212
5.1	Einführung	180	8.3.3	Bewertung der Verbindlichkeiten	213
5.2	Einzelbewertung von Forderungen	181	D	Auswertung des Jahresabschlusses	217
5.2.1	Direkte Abschreibung von uneinbringlichen Forderungen	181	1	Auswertung der Bilanz	217
			1.1	Aufbereitung der Bilanz (Bilanzanalyse)	217
			1.2	Beurteilung der Bilanz (Bilanzkritik)	219
			1.2.1	Beurteilung der Kapitalausstattung (Finanzierung)	219
			1.2.2	Beurteilung der Anlagenfinanzierung (Investierung)	220
			1.2.3	Beurteilung der Zahlungsfähigkeit (Liquidität)	221
			1.2.4	Beurteilung des Vermögensaufbaues (Vermögensstruktur)	222
2	Auswertung der Erfolgsrechnung	225	2.1	Umsatzrentabilität	226
2.1	Beurteilung der Rentabilität	225	2.2	Umschlagskennzahlen	227
2.1.1	Eigenkapitalrentabilität	225	2.2.1	Lagerumschlag der Werkstoffbestände	227
			2.2.2	Umschlag der Forderungen	228
			2.2.3	Kapitalumschlag	229
			2.3	Cashflow-Analyse	231
			2.4	Return-on-Investment-Analyse (ROI-Analyse)	232
			2.5	Internationale Vergleichbarkeit des Jahresergebnisses durch EBIT und EBITDA	233
			2.5.1	EBIT und EBIT-Marge	233
			2.5.2	EBITDA und EBITDA-Marge	235

E	Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) im Industriebetrieb	239
1	Aufgaben und Grundbegriffe der KLR	239
1.1	Zweikreisystem des Industriekontenrahmens	239
1.2	Aufgaben und Systeme der Kosten- und Leistungsrechnung	240
1.3	Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung	241
1.3.1	Einnahmen und Ausgaben	241
1.3.2	Aufwendungen und Erträge	242
1.3.3	Aufwendungen – Kosten	242
1.3.4	Erträge – Leistungen	244
2	Abgrenzungsrechnung	249
2.1	Unternehmensbezogene Abgrenzungen	249
2.1.1	Ergebnistabelle als Hilfsmittel der Abgrenzungsrechnung	249
2.1.2	Erläuterungen zur Ergebnistabelle	251
2.2	Kostenrechnerische Korrekturen	255
2.3	Kostenrechnerische Korrekturen durch Kalkulatorische Kosten	256
2.3.1	Aufgaben und Arten der Kalkulatorischen Kosten	256
2.3.2	Kalkulatorische Abschreibungen	257
2.3.3	Kalkulatorische Zinsen	260
2.3.4	Kalkulatorischer Unternehmerlohn	262
2.3.5	Kalkulatorische Wagnisse	264
2.3.6	Kalkulatorische Miete	266
2.4	Erstellung und Auswertung der endgültigen Ergebnistabelle	268
2.4.1	Vorgehensweise bei der Erstellung der Ergebnistabelle	269
2.4.2	Auswertung der Ergebnistabelle	269
3	Kostenartenrechnung (KAR)	274
4	Vollkostenrechnung im Mehrproduktunternehmen	276
4.1	Kostenstellenrechnung in Betrieben mit Serienfertigung	276
4.1.1	Gliederung des Unternehmens in Kostenstellen	277
4.1.2	Betriebsabrechnungsbogen (BAB) als Hilfsmittel der Kostenstellenrechnung	279
4.1.3	Ermittlung der Zuschlagssätze (Istzuschläge)	281
4.2	Erweiterter Betriebsabrechnungsbogen	288
4.2.1	Betriebsabrechnungsbogen mit mehreren Fertigungshauptstellen	288
4.2.2	Mehrstufiger Betriebsabrechnungsbogen	290
4.3	Maschinenstundensatzrechnung	295
4.3.1	Grundlagen der Maschinenstundensatzrechnung	295
4.3.2	Maschinenstundensatz	295
4.3.3	Restgemeinkosten	297
4.3.4	Maschinenplatz als Kostenstelle im BAB	297
5	Kostenträgerstückrechnung	303
5.1	Aufgaben und Arten der Kostenträgerstückrechnung	303
5.2	Zuschlagskalkulation als Angebotskalkulation	305
5.2.1	Vorwärtskalkulation	305
5.2.2	Rückwärtskalkulation	310
5.2.3	Differenzkalkulation	313
5.3	Zuschlagskalkulation als Nachkalkulation	315
5.4	Divisionskalkulation	317
5.4.1	Einstufige Divisionskalkulation	317
5.4.2	Divisionskalkulation mit Äquivalenzziffern	317
6	Kostenträgerzeit- und Ergebnisrechnung	319
6.1	Kostenüberdeckung und Kostenunterdeckung	319
6.2	Kostenträgerblatt (BAB II)	320
7	Deckungsbeitragsrechnung als Teilkostenrechnung	327
7.1	Vergleich zwischen Vollkosten- und Teilkostenrechnung	327
7.1.1	Abhängigkeit der variablen Kosten von der Beschäftigung	328
7.1.2	Abhängigkeit der fixen Kosten von der Beschäftigung	329
7.1.3	Abhängigkeit der Mischkosten von der Beschäftigung	330
7.2	Deckungsbeitragsrechnung als Kostenträgerrechnung	333
7.2.1	Deckungsbeitragsrechnung als Kostenträgerstückrechnung	333
7.2.2	Deckungsbeitragsrechnung als Kostenträgerzeitrechnung im Einproduktunternehmen	335
7.2.3	Deckungsbeitragsrechnung als Kostenträgerzeitrechnung im Mehrproduktunternehmen	340
7.3	Deckungsbeitragsrechnung als Grundlage für marktorientierte Entscheidungen	344
7.3.1	Bestimmung der Preisuntergrenze	344
7.3.2	Optimales Produktionsprogramm	346
8	Plankostenrechnung als Controllinginstrument	350
8.1	Grundlagen des Controllings	350
8.2	Wesen der flexiblen Plankostenrechnung	352
8.3	Planung der Einzel- und Gemeinkosten	353
8.3.1	Bestimmung der Planbeschäftigung	354
8.3.2	Festlegung der Planeinzelkosten aufgrund fester Verrechnungspreise	354
8.3.3	Festlegung der variablen und fixen Plangemeinkosten	355

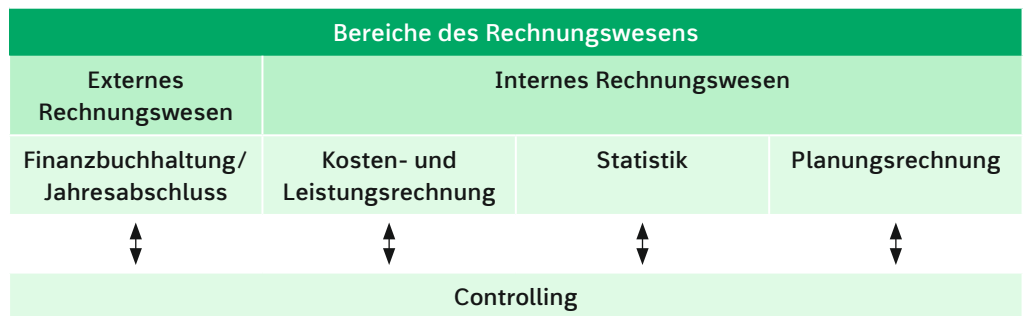
8.4	Zuschlagskalkulation mit Plankosten- verrechnungssätzen	356	9.2.4	Errechnung der Prozesskostensätze	370
8.5	Sollkosten	357	9.3	Hauptprozesskostensätze als Grundlage der Prozesskostenkalkulation	371
8.6	Soll-Ist-Kostenvergleich (Kostenkontrolle)	360	9.4	Beispiel einer Prozesskostenkalkulation	372
9	Grundlagen der Prozesskostenrechnung	365	10	Kostenmanagement durch Target costing	375
9.1	Anpassung an veränderte Kostenstrukturen	365	10.1	Ansatz und Vorgehen	375
9.2	Aufbau einer Prozesskostenrechnung	366	10.2	Produktfunktionen und Allowable costs	377
9.2.1	Ermittlung der Teilprozesse über eine Tätigkeitsanalyse	366	10.3	Produktkonzept und Drifting costs	379
9.2.2	Bestimmung der Gemeinkosten für jeden Teilprozess	368	10.4	Zielkostenplanung	380
9.2.3	Festlegung von Maßgrößen (= Kostentreibern) für Teilprozesse	369	10.5	Zielkostenindizes und Zielkostenkontroll- diagramm	382
			10.6	Kostenmanagement	385
F	Aufgaben zur Wiederholung und Vertiefung	386			
	Sachregister	394			
	Anhang: Industrie-Kontenrahmen (IKR)				
	Gliederung der Bilanz (§ 266 HGB)				
	Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung (§ 275 HGB)				
	Anmerkungen zum Jahresabschluss der Kapitalgesellschaften				
	Steuerbuchungen (Überblick)				

A Einführung in die Industriebuchführung

1 Notwendigkeit und Bedeutung der Buchführung

1.1 Betriebliches Rechnungswesen

Das betriebliche Rechnungswesen besteht üblicherweise aus vier Bereichen, deren Überwachung dem Controlling obliegt. Die Buchführung wird ebenso wie der Jahresabschluss dem externen Rechnungswesen zugeordnet, die Bereiche Kosten- und Leistungsrechnung, Statistik und Planungsrechnung gehören zum internen Rechnungswesen.



Das externe Rechnungswesen erfüllt neben der Dokumentationsaufgabe, die vor allem von der Buchführung (Finanzbuchhaltung) wahrgenommen wird, insbesondere auch die Informationsaufgabe des Rechnungswesens. Der Jahresabschluss, der aus der Buchführung abgeleitet wird, zeigt in übersichtlicher Weise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Er dient nicht nur der Information unternehmensinterner Personenkreise, sondern auch unternehmensexterner Adressaten wie Gläubiger, Finanzamt, Kunden, Lieferanten, Medien, Gewerkschaften und anderer interessierter Gruppen. Das externe Rechnungswesen unterliegt einer Vielzahl gesetzlicher Vorschriften.

Das interne Rechnungswesen ist dagegen betriebsbezogen und liefert seine Daten an unternehmensinterne Personenkreise. Die Struktur und die Prozesse des internen Rechnungswesens sind nicht gesetzlich geregelt, sondern beruhen auf unternehmensindividuellen Vorgaben.

1.2 Aufgaben der Buchführung

Aufgabenbereiche des Industriebetriebs

Aufgabe des Industriebetriebs ist es, Güter herzustellen und sie an einen weiterverarbeitenden Betrieb oder an den Handel zu verkaufen. Diese Aufgabenstellung hat typische „industrielle“ Tätigkeiten (Funktionen) herausgebildet.

BEISPIEL

In einem Holzverarbeitungsbetrieb werden Tischplatten aus Pressspan hergestellt. Pressspan wird in Tafeln von 2 x 3 m Größe fertig gekauft, im Werk gesägt, kunststoffbeschichtet oder mit verschiedenen Holzarten furniert, lackiert sowie umleimt. Die fertigen Tischplatten werden an eine Möbelfabrik zur Herstellung von Tischen verkauft.

Beschaffung

Die für die Herstellung der Tischplatten erforderlichen Maschinen, Werkzeuge und Werkstoffe (Pressspan, Furnierholz, Kunststoff, Lack, Leim) müssen zunächst beschafft werden. Erst danach kann die Fertigung beginnen. Alle mit dem Einkauf verbundenen Tätigkeiten werden unter dem Begriff „Beschaffung“ zusammengefasst.

Im Fertigungsprozess werden die eingekauften Werkstoffe durch Arbeiter mithilfe von Maschinen (Säge, Hobelmaschine, Furnierpresse, Spritzgerät usw.) zu fertigen Tischplatten verarbeitet. Alle mit der Herstellung eines Gutes verbundenen Tätigkeiten werden als „Fertigung“ (Herstellung, Produktion) bezeichnet.

Fertigung

Die weitere Aufgabe des Industriebetriebs besteht darin, die fertigen Tischplatten an die Möbelfabrik zu verkaufen. Alle Tätigkeiten, die mit dem Verkauf eines Gutes zusammenhängen, werden dem „Absatz“ zugerechnet.

Absatz

In jedem Industriebetrieb lassen sich die dort anfallenden Tätigkeiten insbesondere den folgenden drei Bereichen zuordnen: Beschaffung, Fertigung, Absatz.

MERKE

Die vielfältigen Tätigkeiten im Industriebetrieb führen zu **Geschäftsfällen**. So ergibt sich z. B. aus der Tätigkeit „Kaufvertrag mit dem Lieferanten schließen“ später der Geschäftsfall „Einkauf von Werkstoffen auf Rechnung“.

Buchführung

Jedem Geschäftsfall liegt ein **Beleg** zugrunde, der Informationen über den Vorgang, das Datum und den Betrag enthält. Belege kommen in Papierform und in elektronischer Form vor. Beispielsweise ist der Beleg für den Vorgang „Einkauf von Werkstoffen“ die Rechnung des Lieferanten (Eingangsrechnung).

Im Folgenden sind einige typische Geschäftsfälle mit ihren Belegen aufgeführt.

Bereich	Geschäftsfall	Beleg
Beschaffung	Einkauf von Spanplatten	Eingangsrechnung
Fertigung	Verbrauch von Spanplatten	Materialentnahmeschein
Absatz	Verkauf von Möbeln	Ausgangsrechnung

Ohne eine **Aufzeichnung der Geschäftsfälle** würde die Unternehmensleitung in kürzester Zeit den Überblick über das Unternehmen verlieren. Außerdem wäre keine Datengrundlage für unternehmerische Planungen, Entscheidungen und Kontrollen vorhanden.

Geschieht die **Aufzeichnung** der Geschäftsfälle planvoll und ordnungsgemäß, also **lückenlos sowie zeitlich und sachlich geordnet**, wird sie als **Buchführung** (Buchhaltung, Finanzbuchhaltung) bezeichnet. Die **zeitliche Ordnung** ergibt sich aus der chronologischen Reihenfolge, in der die Belege eintreffen. Die **sachliche Ordnung** besagt, dass vergleichbare Vorgänge, wie z. B. Materialeinkäufe, oder Verkäufe an Kunden, zusammengehören.

- Die Buchführung ist die lückenlose sowie zeitlich und sachlich geordnete Aufzeichnung aller Geschäftsfälle eines Unternehmens.
- Zu jedem Geschäftsfall gehört ein Beleg als Nachweis für die Buchung.

MERKE

Die Buchführung erfüllt in einem Industrieunternehmen folgende wichtige Aufgaben:

- Sie stellt den **Stand des Vermögens sowie des Eigenkapitals und des Fremdkapitals** fest.
- Sie zeichnet **alle Veränderungen** des Vermögens und des Kapitals lückenlos, chronologisch und sachlich geordnet auf.
- Sie ermittelt den **Erfolg des Unternehmens**, also den **Gewinn** oder den **Verlust**, indem sie alle Aufwendungen und Erträge einzeln erfasst.
- Sie liefert das Zahlenmaterial für die **Preisberechnung (Kalkulation) der Erzeugnisse**.

AUFGABE 1

1. Nennen Sie mindestens drei wichtige Aufgaben der Buchführung.
2. Nennen Sie die eigentlichen Aufgaben eines Industrieunternehmens.
3. Worin unterscheiden sich im Wesentlichen Industrie- und Handelsunternehmen?
4. Nennen Sie mindestens vier Geschäftsfälle mit den zugehörigen Belegen.
5. Aus welchen Bereichen besteht das industrielle Rechnungswesen?
6. Welche Bedeutung hat die Buchführung für die übrigen Bereiche des Rechnungswesens?
7. Ergänzen Sie: In der Finanzbuchhaltung werden die Geschäftsfälle aufgrund von ... aufgezeichnet, und zwar in ... und ... Ordnung.
8. Ergänzen Sie: Geschäftsfälle verändern ... und ... eines Unternehmens.

AUFGABE 2

1. Welche Gesetze enthalten Regelungen zur Buchführungspflicht?
2. Erläutern Sie die Buchführungspflicht nach Handels- und Steuerrecht.
3. Begründen Sie die Bedeutung der Buchführung
 - a) für den Staat,
 - b) für die Gläubiger eines Unternehmens.
4. Entscheiden und begründen Sie, ob bei den Gewerbebetrieben A, B, C und D eine handelsrechtliche und/oder eine steuerrechtliche Pflicht zur Führung von Büchern besteht. Gehen Sie für die handelsrechtliche Beurteilung davon aus, dass die Kriterien in zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren vorliegen.

Kriterien	A	B	C	D
Umsatzerlöse/Umsatz (€)	450.000,00	612.000,00	598.000,00	600.000,00
Jahresüberschuss/Gewinn (€)	38.000,00	63.000,00	61.000,00	60.000,00

5. Entscheiden Sie, ob folgende Aussagen richtig oder falsch sind:
 - a) Nach dem HGB ist jeder Unternehmer zur Buchführung verpflichtet.
 - b) Buchführungsvorschriften enthält lediglich das Handelsgesetzbuch.
 - c) Die handelsrechtlichen Vorschriften zur Buchführung sind im Dritten Buch des HGB „Handelsbücher“ enthalten.
 - d) Das HGB verpflichtet nur den im Handelsregister eingetragenen Kaufmann zur Führung von Büchern.

1.4 Ordnungsmäßigkeit der Buchführung

GoB Nach § 238 [1] HGB muss der Kaufmann bei der Führung seiner Bücher die **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB¹)** beachten. Dabei handelt es sich um **allgemein anerkannte und sachgerechte Regeln und Handelsbräuche**, die aus den Aufgaben der Rechnungslegung abgeleitet sind. Beispielsweise muss die Buchführung so beschaffen sein, dass sie einem sachverständigen Dritten (Steuerberater, Betriebsprüfer der Finanzbehörde) in angemessener Zeit einen Überblick über die Geschäftsfälle und die Lage des Unternehmens vermitteln kann.

Quellen der GoB Quellen der GoB sind Wissenschaft, Praxis, Rechtsprechung sowie Empfehlungen der Wirtschaftsverbände. Teilweise haben die GoB Niederschlag im Handels- und Steuerrecht gefunden.

Aufgabe der GoB Aufgabe der GoB ist es, Eigentümer und Gläubiger des Unternehmens vor falschen Informationen und Verlusten zu schützen.

¹ Zu den GoB siehe www.schmolke-deitermann.de Beiträge/Downloads.

3.5 Eröffnungsbilanzkonto (EBK) und Schlussbilanzkonto (SBK)

In der **doppelten** Buchführung steht einer Soll-Buchung stets eine Haben-Buchung in gleicher Höhe gegenüber. Dieses **Prinzip der Doppik** muss auch **für die Buchung der Anfangsbestände** der Aktiv- und Passivkonten gelten. Dazu bedarf es eines **Hilfskontos** im Hauptbuch, das die **Gegenbuchungen** für die Eröffnung der aktiven und passiven Bestandskonten aufnimmt: das **Eröffnungsbilanzkonto (EBK)**.

Doppelte
Buchführung

A

Die **Eröffnungsbuchungssätze** für die aktiven und passiven Bestandskonten lauten:

- **Aktivkonten** an **Eröffnungsbilanzkonto (EBK)**
- **Eröffnungsbilanzkonto (EBK)** an **Passivkonten**

Das **Eröffnungsbilanzkonto** weist somit die Aktivkonten im Haben und die Passivkonten im Soll aus und ist deshalb das genaue **Spiegelbild der Eröffnungsbilanz**:

Aktiva	Eröffnungsbilanz	Passiva
AB der Aktivposten		AB der Passivposten

Soll	Eröffnungsbilanzkonto	Haben
AB der Passivkonten		AB der Aktivkonten

Soll	Aktivkonto	Haben	Soll	Passivkonto	Haben
Anfangsbestand					Anfangsbestand

Zum Abschlussstichtag werden die Aktiv- und Passivkonten nach Abstimmung der Buchbestände mit den Inventurbeständen abgeschlossen über das **Schlussbilanzkonto (SBK)**.

Jahresabschluss

Die **Abschlussbuchungssätze** lauten:

- **Schlussbilanzkonto (SBK)** an **Aktivkonten**
- **Passivkonten** an **Schlussbilanzkonto (SBK)**

Soll	Aktivkonto	Haben	Soll	Passivkonto	Haben
Anfangsbestand		Abgänge	Abgänge		Anfangsbestand
Zugänge		Schlussbestand (SB)	Schlussbestand (SB)		Zugänge
Summe	=	Summe	Summe	=	Summe

Soll	Schlussbilanzkonto	Haben
SB der Aktivkonten		SB der Passivkonten

- In der Schluss- und Eröffnungsbilanz heißen die Seiten „Aktiva“ und „Passiva“, im Eröffnungsbilanzkonto und Schlussbilanzkonto dagegen „Soll“ und „Haben“.
- Das Eröffnungsbilanzkonto ist das Hilfskonto zur Eröffnung der Aktiv- und Passivkonten.
- Das Schlussbilanzkonto dient dem buchhalterischen Abschluss der Bestandskonten.
- Vor dem buchhalterischen Abschluss der Bestandskonten über das Schlussbilanzkonto bedarf es der Inventur und der Abstimmung der Schlussbestände der Konten mit den Inventurwerten.

MERKE

Belegbuchung 13

Franz Schneider KG

Herstellung von Frottee-Stoffen

EINGEGANGEN
31. Dez. 20..

Franz Schneider KG, Am Wiesenrain 16, 75181 Pforzheim
Textilwerke
Edgar Tuch e. K.
Parkstraße 44
90409 Nürnberg

Konto	Soll	Haben
Gebucht:		

Ihre Bestellung vom: 20..-12-21
Unsere Auftrags- Nr.: K 4 789 IV
Leistungsdatum: 20..-12-27

Name: Nils Bohn
Telefon: 07231 35275-14
E-Mail: bohn@schneider-wvd.de

Datum: 20..-12-30

Rechnung Nr. 14 723

Pos.	Art.-Nr.	Bezeichnung/Rollenbreite	Anzahl/Einheit	Einzelpreis in €	Gesamtpreis in €
1	TS 12	Frottee-Stoff 1,80 m	1 200 m	4,00	4.800,00
2	W 26	Walk-Frottee 1,50 m	400 m	6,00	2.400,00
		gesamt			7.200,00
		+ 19 % Umsatzsteuer			1.368,00
		Rechnungsbetrag			8.568,00

Franz Schneider KG | Am Wiesenrain 16 | 75181 Pforzheim | Tel.: 07231 35275-0 | Fax: 07231 35275-33

HRA 508889

Amtsgericht Mannheim
UStIdNr.: DE 345 276 116

E-Mail: info@schneider-wvd.de
Internet: www.schneider-wvd.de

Commerzbank Pforzheim | BIC: COBADEFF
IBAN: DE41 6664 0035 0001 7593 12
Postbank Stuttgart | BIC: PBNKDEFF600
IBAN: DE12 6001 0070 0012 4457 01

Belegbuchung 14

W. SCHREIBER E. K.
BüroeinrichtungenEINGEGANGEN
31. Dez. 20..

Walter Schreiber e. K., Kantstraße 12, 70193 Stuttgart
Textilwerke
Edgar Tuch e. K.
Parkstraße 44
90409 Nürnberg

Konto	Soll	Haben
Gebucht:		

Ihr Zeichen:
Ihre Bestellung vom: 20..-12-21
Unser Auftrag Nr.: US 8 012

Ansprechpartner/-in: Lisa Mai
E-Mail: l.mai@schreiber-wvd.de
Telefon: 0711 34625-24

Lieferdatum: 20..-12-27
Rechnungsdatum: 20..-12-30

Rechnung Nr. 679

Pos.	Best.-Nr.	Artikel	Menge/Einheit	Preis je Einheit in €	Betrag in €
1	ST 43	Schreibtisch, Eiche 156 x 76 mit 6 Schubladen	2 St.	805,00	1.610,00
		gesamt			1.610,00
		+ 19 % Umsatzsteuer			305,90
		Rechnungsbetrag			1.915,90

Büroeinrichtungen Walter Schreiber e. K.
Kantstraße 12, 70193 Stuttgart
Tel.: 0711 34625-0, Fax: 0711 34625-33
E-Mail: info@schreiber-wvd.de
Internet: www.schreiber-wvd.de

HRA 98556
Amtsgericht Stuttgart
UStIdNr.: DE 876 765 654

Postbank Stuttgart
IBAN: DE14 6001 0070 0401 2527 05
BIC: PBNKDEFF600

8 Plankostenrechnung als Controllinginstrument

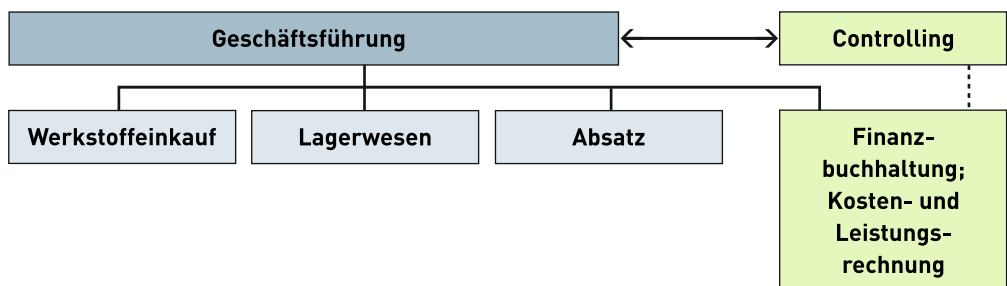
8.1 Grundlagen des Controllings

Controlling meint das, was aus dem Wortstamm „to control“ im Sinne von „steuern“ und „regeln“ abgeleitet werden kann. Mit diesem Begriff werden Tätigkeiten erfasst, die weit über die „Kontrolle“ der betrieblichen Leistungsprozesse hinausgehen und sich auf folgende Funktionen im Unternehmen erstrecken:

Der Controller	
sammelt Informationen aus allen betrieblichen Bereichen	Controlling als Planungs-, Steuerungs- und Entscheidungsinstrument basiert auf den verzweigten Daten aus den unterschiedlichen Bereichen und Abteilungen des Unternehmens, z. B. Beschaffung, Lagerung, Absatz, Investition, Finanzierung, Finanzbuchhaltung, Kosten- und Leistungsrechnung.
wirkt bei der Formulierung von Unternehmenszielen mit und erstellt Prognosen	Controlling prognostiziert z. B. Umsatz, Kosten, Gewinn, Liquidität auf der Grundlage kurz- und langfristiger Pläne, formuliert Sollzustände und arbeitet Vorlagen für Entscheidungen aus. Sollwerte werden den Abteilungen als Budgets vorgegeben.
erstellt Soll-Ist-Vergleiche	Controlling stellt die aus der Finanzbuchhaltung und der Kostenrechnung stammenden Ist- und Planwerte fest und ermittelt Abweichungen .
analysiert Abweichungen	Controlling wertet Ist-/Planabweichungen aus, indem es nach den Ursachen forscht.
führt Berichte und informiert die Geschäftsleitung	Controlling interpretiert die Abweichungen, informiert die verantwortlichen Stellen und präsentiert die Ergebnisse.
macht Vorschläge zur Steuerung und Korrektur von Vorgaben	Controlling entwickelt Vorschläge zur Gegensteuerung bei Abweichungen, um die Ist-Lage wieder auf Plan-Lage zu bringen.

Stellung des Controllings in der Aufbauorganisation

Damit der Controller seiner Planungs-, Informations- und Analyseaufgabe für die Geschäftsleitung angemessen nachkommen kann, ist es sinnvoll, das Controlling als zentrale oder dezentrale **Stabstelle** einzurichten. Im Organisationsschema könnte die Zuordnung folgendermaßen aussehen:



Verbindung zum Rechnungswesen

Die Verbindung des Controllings zum Rechnungswesen (= Finanzbuchhaltung und Kosten-/Leistungsrechnung) ist im Organisationssystem von besonderer Bedeutung. Auch das Rechnungswesen ist ein dem Unternehmer dienendes Instrument, das er zur Dokumentation, Analyse, Planung und Steuerung **finanzwirtschaftlicher** und **kostenrechnerischer Vorgänge**

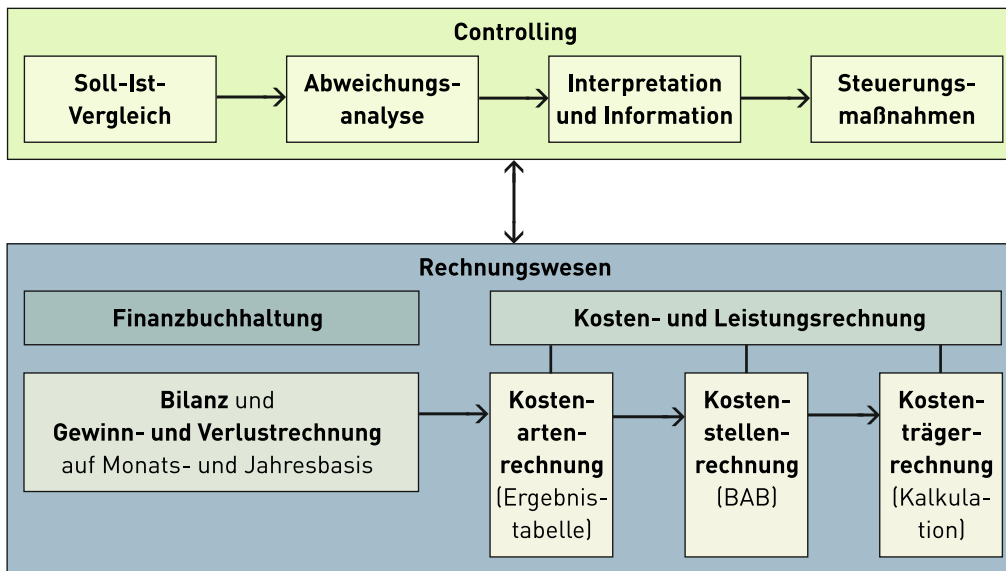
nutzt. So gesehen gehören folgende – in diesem Buch an anderer Stelle ausgeführte – Inhalte zum Controlling:

- Bilanzaufbereitung und Bilanzanalyse (S. 217 f.),
- Aufbereitung und Auswertung der Gewinn- und Verlustrechnung (S. 225 f.),
- Betriebsabrechnung über den Betriebsabrechnungsbogen (S. 279 f.),
- Kalkulationen auf der Grundlage von Normalkosten (S. 305 f.),
- Entscheidungen auf der Grundlage der Deckungsbeitragsrechnung (S. 327 f.).

Davon hebt sich das Controlling dadurch ab, dass es in **alle Bereiche** des Unternehmens hineinreicht und **langfristig** der Unternehmens**steuerung** dient. Selbstverständlich greift hierbei das Controlling auf die Zahlen und die Verfahren des Rechnungswesens zurück und nutzt diese als Hilfsmittel und Werkzeuge, um seine eigentlichen Aufgaben,

- den **Soll-Ist-Vergleich** und
- die **Abweichungsanalyse**,

erfüllen zu können. Die folgende Abbildung verdeutlicht diesen Zusammenhang:



Ein **controllingorientiertes Rechnungswesen** ist in seinem Aufbau und in seinen Methoden auf die Controllingaufgaben ausgerichtet

1. durch ein System zur vollständigen, periodenbezogenen und gegliederten **Erfassung der Istdaten** (z. B. Kontenplan, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Ergebnistabelle),
2. durch Methoden zur **Berechnung periodenbezogener Plandaten** (= Budgets) aufgrund vorgegebener Ziele (z. B. Plan- und Sollkosten),
3. durch Instrumente zur **Feststellung und Analyse von Soll-Ist-Abweichungen** (z. B. tabellarische oder grafische Darstellung von Abweichungen).

Um Ihnen einen Einblick in die **Grundlagen** einer **controllingorientierten Kostenrechnung** zu geben, stellen wir am Beispiel der Plankostenrechnung für eine stark vereinfachte Situation dar, mit welchen Berechnungen und Darstellungsmethoden es gelingt, **Soll-Ist-Vergleiche** zu ermöglichen und **Kostenabweichungen** festzustellen.

Plankostenrechnung

|Hild, Claudia, Angelburg: 33.1, 36.1, 50.2, 79.2, 102.1, 103.1, 107.1, 107.2, 110.1, 118.1, 118.2, 118.3, 163.1, 163.2, 383.1. |Ringhut, Daniela, Dreieich: 35.1, 36.2, 49.1, 50.1, 70.1, 70.2, 76.1, 79.1, 79.3, 89.1, 101.1, 101.2, 102.2, 103.2, 103.3, 104.1, 104.2, 105.1, 105.2, 106.1, 106.2, 108.1, 108.2, 109.1, 109.2, 110.2, 111.1, 111.2, 112.1, 112.2, 112.3, 334.1, 336.1, 350.1, 351.1, 387.1, 387.2, 387.3, 387.4, 392.1, 393.1. |stock.adobe.com, Dublin: rod5150 1.1.

Wir arbeiten sehr sorgfältig daran, für alle verwendeten Abbildungen die Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber zu ermitteln. Sollte uns dies im Einzelfall nicht vollständig gelungen sein, werden berechnete Ansprüche selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.